

# Zehn Lügen der Nazi-Youngknechte

Die Nazis verbreiten überall ein Lügenflugblatt „10 Fragen — 10 klare Antworten!“ Diese „klaren Antworten“ sind so unversehämte Lügen, wie sie außer von den Notverordnungs- politikern der SPD, nur von den Youngknechten mit dem Hakenkreuz fabriziert werden können. Wir wollen diesen dummen Lügen der Nazis die Tatsachen gegenüberstellen:

## So lügen sie

1. Die Hitler-Bewegung lehnt einen Lohnabbau, den der Kapitalismus heute durchführt, auf das entschiedenste ab.
2. Die Hitler-Bewegung ist für die Beibehaltung des Tarifsystems und verurteilt jeden Versuch, an dem Tarifsystem etwas zu ändern, oder dasselbe zu zerschlagen.
3. Die Hitler-Bewegung anerkennt der Arbeiterschaft das Recht des Streikes.
4. Die Hitler-Bewegung bejaht grundsätzlich den Achtstundentag.
5. Die Hitlerbewegung ist für Betriebsräte und Arbeitervertretungen.
6. Die Hitler-Bewegung bekämpft auf das schärfste die von Brüning durchgeführte Durchlöcherung der Sozialgesetzgebung. Abbau der Unterstellungen, Kürzung der Renten usw. wird von der Hitler-Bewegung abgelehnt.
7. Die Hitler-Bewegung ist nicht gegen die Gewerkschaften eingestellt.
8. Die Hitler-Bewegung tritt für den Schutz der Arbeitnehmer in den Betrieben ein.
9. Die Hitler-Bewegung fordert eine den hygienischen Anforderungen entsprechende Wohnung.
10. Die Hitler-Bewegung fordert Schutz und Gerechtigkeit für deutsche Jungarbeiter und Lehrlinge und besonderen Schutz für die Jungarbeiterinnen.

## So handeln sie

- „Wir werden die niedrigsten Lohnsätze festsetzen...“  
(Nazi-Wirtschaftler Funk im Berliner Herrenklub.)
- „Wir haben die feste Absicht, das marxistische System der Tariflöcher zu zerschlagen.“  
(Nazi-Wirtschaftler Funk in seiner Rede im Berliner Herrenklub.)
- „Ein Verbrecher ist, der angesichts der Lage der Arbeiter, angesichts der 3 Millionen Erwerbslosen zum Streik aufruft.“  
(Naziflugblatt beim Metallarbeiterstreik Nordwest 1930.)
- „Es ist nicht raffam, in der Landwirtschaft mehr als 10 Stunden Arbeitszeit zu verlangen.“  
(Friedrich Hildebrand in „Nationalsozialismus und Landarbeiterchaft“.)
- „Die Nationalsozialisten werden in ihrem dritten Reich keine Betriebsräte dulden.“  
(Nazi-Feder in einem Rundfunkgespräch.)
- „Die Arbeitslosen-Unterstützung macht arbeitslos.“ („Völkischer Beobachter“ vom 4. 3. 31.) Außerdem lehnten die Nazis in allen Parlamenten die kommunistischen Anträge auf Erhöhung der Unterstellungen für Erwerbslose und Sozialrentner ab.
- „Die NSDAP. sieht in den Betriebszellenorganisationen die Grundlage, von der aus die Schaffung eigener Berufsgewerkschaften in Angriff genommen wird.“ (Anweisung der Parteileitung der NSDAP.)
- Die Schutzvorrichtungen in den Betrieben des sächsischen Gauleiters der Nazi, Fabrikant Wutschmann, sind derart schlecht, daß Wutschmann mehrfache Strafen von der Gewerbeaufsicht erhielt.
- In allen Parlamenten lehnten die Nazis die kommunistischen Anträge auf Erhöhung der Wohnbau-Zuschüsse für Arbeiterwohnungen ab.
- „Die dritte Notverordnung nach unserer Machtergreifung wird seine Einreihung aller Jugendlichen vom 16. bis 20. Lebensjahr in ein Arbeitsdienstpflichtheer.“  
(Nazi-Abgeordneter Esser in einer Stuttgarter Wahlrede.)

**Arbeiter, Werk tätige, haltet den traurigen Young-Rittern vom Hakenkreuz ihre Schandtaten vor Augen! Zerreißt das schmutzige Lügengewebe der Arbeitermörder und Kapitalistenknechte!**  
**Jede Stimme für Hitler ist eine Stimme für eure Versklavung! Kämpft in der roten Einheitsfront für den einzigen antikapitalistischen Kandidaten Ernst Thälmann!**

## Briands Tod

Ein Toter starb

Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse aller Länder und Färbungen widmet dem toten Briand feierliche Nachrufe und ehrende Aufsätze in unübersehbarer Fülle. Sie betrauert den Tod des „großen Europäers“, des „Danton des Friedens“, des „guten Patrioten“. Sie feiert ihn als den „großen Staatsmann“, dessen Lebensaufgabe das Werk des Friedens gewesen sein soll. Briand war in Wirklichkeit ein unverfälschter, hartgejottener französischer Imperialist, der es verstanden hat, unter den schwierigen Bedingungen der Nachkriegszeit durch geschicktes Pavieren die Interessen des imperialistischen Frankreichs durchzusetzen. Er begann seine „Laufbahn“ als kleiner Provinzadvokat. Ins Parlament gewählt, schloß er sich der Sozialdemokratie an. Danach gebürdete er sich als ultraradikaler Revolutionär und leidenschaftlicher Verfechter der imperialistischen Lösung des Generalstreiks zur Eroberung der Macht. Aber bald regte sich in ihm der „realpolitische Sinn“, den ihm seit jeher die Sozialdemokratie nachrühmt. Er lehrte der Sozialdemokratie den Rücken und trat in den aktiven Dienst des französischen Imperialismus. Sein Name wurde zum erstenmal im Jahre 1919 in der breiteren Öffentlichkeit im Zusammenhang mit einem Generalstreik der Eisenbahner genannt, den er unter Aufbietung von Militärgewalt brutal niederschlagen ließ. Der zaristische Staatsrat Neklubow, der in demselben Jahre russischer Geschäftsträger in Paris war, gab in einem seiner Berichte an die russische Regierung von Briand und seinesgleichen die folgende treffende Charakteristik:

„Jeder junge Mann, der sich der Politik zu widmen wünscht, muß heute vor seinen Wählern mehr und mehr sozialistische Ideen vertreten und den unteren, besitzlosen Klassen der Gesellschaft mehr

und immer mehr Besprechungen machen; aber hat er erst Macht und Einfluß gewonnen, so wird er daselbe, was seine Vorgänger waren: ein vorsichtiger und auf seine Autorität pochender Bourgeois, der es versteht, sich kein Teil zu ergattern von allen Gütern auf der Basis der ungleichen Verteilung des Reichtrums. Zwischen unseren „Loyalitäts“- (den russischen Sozialdemokraten, D. Red.) und den extremsten Vertretern des französischen Radikalismus und selbst des Sozialismus gähnt ein Abgrund... Einmal an der Regierungsmacht, wird der französische Radikalsozialist häufig ein autoritärer und selbst gerissener Minister, der sich von einem Minister oder einem Präzidenten des 19. Jahrhunderts nur unterscheidet durch den Ursprung seiner Karriere und durch die Reden, die er seinen Wählern in der Provinz vorliest...  
Einer der typischsten Repräsentanten einer derartigen Verwandlung ist der gegenwärtige Ministerpräsident Aristide Briand, aber im allgemeinen ist ihr Name legion.“  
Während des imperialistischen Krieges wurde Briand der Ministerpräsident des Burgfriedens. Aber die Sonne seines Ruhms erreichte erst den Zenith in der Zeit der sogenannten „pazifistischen Ära“, zu deren Symbol dieser Meister der pazifistischen Phrase geworden ist. Er, der es verstand, alle Register der Heuchelei und Demagogie zu ziehen, wurde der Vater des Abrüstungsbetrugs und der Locarno-Illusionen. Kein großzügiges Betrugsmanöver der Bourgeoisie in den Jahren seit 1918, das nicht den Stempel seines Geistes trug. Als die hereinbrechende Weltwirtschaftskrise das Glasgebäude des pazifistischen Massenbetrugs zerplitterte und alle Illusionen der „pazifistischen Ära“ erbarmungslos zerlegte, begann der Stern Briands rasch zu erlöschen. Seine Figur trat auf der Arena der Weltpolitik in den Hintergrund. Brutale Gewaltspolitik vor dem Schlage Lardieus, die den wachsenden Schwierigkeiten in der inneren und internationalen Politik des Imperialismus energischer zu begegnen mußten, ergrieffen im

Namen des französischen Finanzkapitals die Fäden der Kriegsvorbereitenden französischen Außenpolitik. Briand war bereits politisch gestorben, als sein Körper noch lebte. Sein physischer Tod ist nur ein matter, sjetztloser Nachklang seines politischen Todes.

## Den Pügern droht Lohnabbau

Raum ist der Notverordnungsabbau durchgeführt, und schon stoßen die Unternehmer überall vor, um zum Frühjahre neuen Lohnraub vorzunehmen. Auch den Pügern droht weiterer Lohnabbau, der Tarifvertrag ist bereits durch die Bauunternehmer gekündigt.

Die Berratspolitik der Verbandsbürokratie ermöglicht die Unternehmung zu immer unerschämteren, immer höhererem Vorstoßen. Auch jetzt ist bereits zwischen den Unternehmern und der Bürokratie des Bauwerksbundes durch gemeinsame Vereinbarungen festgelegt, in welcher Form der zu erwartende Widerstand der Bauarbeiter gebrochen werden soll.

In der Vereinbarung heißt es, daß von Anfang März bis spätestens 2. April in den einzelnen Bezirken Verhandlungen stattfinden sollen. Sollten die Verhandlungen zu keinem für die Unternehmer annehmbaren Ergebnis führen, so erklärt sich die Bürokratie schon jetzt bereit, die Bauarbeiter neuen Hungerstreiks sprühen zu unterwerfen.

In der Fachgruppenversammlung, die am Donnerstag, dem 10. März, um 17 Uhr in Aftens Festhale, Berlin, Hasenheide 13, stattfindet, haben die Püger Gelegenheit, mit der HGB-Bürokratie abzurechnen. Die Neuwahlen zur Fachgruppenleitung sollen vorgenommen werden. Bisher bestand sie aus fünf Oppositionellen und zwei Reformisten.

# Verlangen Sie

nicht Altgewohntes, wenn Ihnen Besseres geboten wird! Ihr Geld ist wertvoller geworden, folglich können Sie eine viel bessere Zigarette beanspruchen. Wie diese sein muß zeigt Ihnen ein Versuch mit **LIGA 3 1/2**.



lick rund, ohne Mast.